

FLUGHAFENSEELSORGE WIEN

Die Flughafenseelsorge Wien-Schwechat ist Mitglied der interreligiösen und internationalen Vereinigung der zivilen Flughafenseelsorge, der International Association of Civil Aviation Chaplains (IACAC) und steht in Zusammenarbeit mit dem Päpstlichen Rat der Seelsorge für die ganzheitliche menschliche Entwicklung.



Bürozeiten:

Montag bis Samstag: 10.00 – 13.00 Uhr
Sonntag: 07.30 – 09.30 Uhr

Sonntagsmesse: 08.00 Uhr, Terminal 3, Level 2



Kapelle 1, Terminal 3, Level 2 (landside)



Kapelle 2, Terminal 3, Level 3 (airside)

Beide interreligiöse Andachtsräume sind jederzeit durchgehend zum Beten und Innehalten geöffnet.

Impressum:

Röm.-kath. Flughafenseelsorge
Vienna International Airport, Postfach 1
A-1300 Wien-Schwechat
Tel: 01/7007/222-89
IBAN: AT602011131036904493 bei Erste Bank

Leben & Spiritualität am Flughafen



Sommer 2025



**Gott,
segne
meinen
Aufbruch,
meine
Ankunft
und
alles da-
zwischen**

Zeitschrift der Flughafenseelsorge Wien-Schwechat

Du bist nicht allein unterwegs – Gott geht mit im Verborgenen

Manchmal ist es still zwischen zwei Flügen. Die Koffer sind aufgegeben, du sitzt am Gate – äußerlich unterwegs, innerlich auf der Suche.

Dann tut es gut, sich daran zu erinnern: **Du bist nicht allein unterwegs.**

Nicht nur, weil andere neben dir sitzen. Nicht nur, weil das Flugzeug voll ist, sondern weil da eine unsichtbare Gegenwart mitgeht: Eine Kraft, die stärkt. Ein Gott, der nicht nur im Himmel wohnt, sondern auf deinen Wegen mitgeht.

Vielleicht erinnerst du dich an die Jünger auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13-35). Sie waren verwirrt, enttäuscht, müde. Und während sie alles, was sie bedrückte, im Gehen besprachen, ging Jesus mit – un-erkannt, aber ganz da.

So ist es oft auch bei uns.

Gott zeigt sich nicht immer im Blitzlicht, sondern im Gespräch, in einem Blick, im Brot. Oder in einem Moment der Stille, mitten in der Hektik des Flughafens. Vielleicht ist genau jetzt so ein Moment.

Halte kurz inne und nimm den einen Satz mit in deinen Tag:

„Ich bin bei dir – alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20)

Du bist nicht allein unterwegs.

Nicht heute.

Nicht morgen. Nie!

Bozena Rozycka

4. Hinduismus

*Viele Gläubige erleben die **Begleitung der Götter** (z.B. Shiva, Krishna) **im Alltag**.

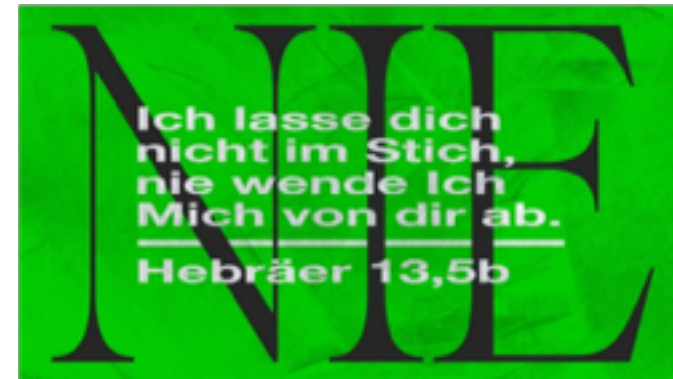
*Göttliche Begleitung zeigt sich durch **Dharma** (Pflicht/Ordnung), **Karma** und spirituelle Lehrer (Gurus).

***Gebete, Rituale und Meditation** vertiefen das Gefühl göttlicher Nähe.

5. Buddhismus

*Es gibt kein allmächtiges Schöpferwesen, aber **spirituelle Begleitung** durch Buddhas oder Bodhisattvas.

***Bodhisattvas** begleiten Lebewesen mit Mitgefühl auf dem Weg zur Erleuchtung.



Gemeinsamkeiten:

***Schutz, Führung, Trost** sind zentrale Elemente.

*Göttliche Begleitung stärkt das Vertrauen und gibt Orientierung.

*Sie wird oft in **Krisen**, beim Gebet, im Ritual oder durch Heilige Schriften erfahren.

Die Begleitung Gottes - aus der Sicht verschiedener Religionen

Die Frage nach der Gegenwart und Begleitung Gottes zieht sich wie ein roter Faden durch die großen Religionen der Welt. Ob als persönlicher Beistand oder spirituelle Präsenz – die Vorstellung, dass das Göttliche den Menschen begleitet, ist tief in den religiösen Traditionen verwurzelt.

1. Christentum

- ***Gottesbegleitung** wird oft als persönliche Beziehung verstanden.
- ***Jesus Christus** gilt als der „Immanuel“ – Gott mit uns.
- *In den **Psalmen** oder bei Paulus wird oft von Gottes Nähe, Schutz und Leitung gesprochen (Beispiel: Psalm 23)

2. Judentum

- ***Gottesnähe** bedeutet eine spürbare göttliche Präsenz.
- *Gott begleitet das Volk Israel durch die Geschichte – z.B. im **Exodus** aus Ägypten.
- ***Gebet und Tora** sind Wege, in der Nähe Gottes zu leben.

3. Islam

- *Allah wird als allgegenwärtig, allwissend und barmherzig beschrieben.
- * Die **fünf tägliche Gebete** stärken das Bewusstsein der göttlichen Gegenwart.
- ***Göttliche Begleitung** zeigt sich durch Rechtsleitung, Schutz und Barmherzigkeit.

You Are My All In All/ Du bist mein Alles in allem

Du bist meine Stärke, wenn ich schwach bin
You are my strength when I am weak
Du bist der Schatz, den ich suche
You are the treasure that I seek

Du bist mein Alles in allem
You are my all in all
Ich suche Dich als kostbares Juwel
Seeking You as a precious jewel

Herr, wenn ich aufgeben würde, wäre ich ein Narr
Lord to give up I'd be a fool
Du bist mein Alles in allem
You are my all in all

Jesus, das Lamm Gottes, würdig ist dein Name
Jesus Lamb of God worthy is Your name
Ich nehme meine Sünde, mein Kreuz, meine Schande
Taking my sin my cross my shame

Wenn ich hinfalle, hebst du mich auf
When I fall down You pick me up
Wenn ich trocken bin, füllst du meine Tasse
When I am dry You fill my cup

Du bist mein Alles in allem
You are my all in all
Jesus, das Lamm Gottes, würdig ist dein Name
Jesus Lamb of God worthy is Your name

Songwriter: Dennis Jerniga

Liebe Leser:innen!



Nach 17 Monaten Gewalt, Vertreibung und Zerstörung sind über 95% der Menschen im Gazastreifen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Lage ist katastrophal, insbesondere für Kinder und Familien, die alles verloren haben.

Rund 92% der Häuser sind beschädigt/zerstört. Die anhaltenden Angriffe und täglichen Evakuierungsbefehle zwingen viele Menschen erneut zur Flucht. Wasser ist kaum noch vorhanden. Viele müssen kilometerweit laufen, um an Wasser zu kommen. Krankheiten breiten sich aus, weil sanitäre Anlagen fehlen.

Auch die Ernährungslage spitzt sich dramatisch zu. Durch Blockaden und Zerstörung landwirtschaftlicher Flächen sind über 90% der Menschen von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen, viele leiden Hunger. Alle tun ihr Bestes, um die Hoffnung auf eine Grenzöffnung aufrechtzuerhalten. Auch Menschen in unserem Team verlieren immer häufiger Familienmitglieder.

Damit wir helfen können, brauchen wir dringend Unterstützung!

Vielen Dank für deine Hilfe.

Klaus Schwertner, Caritasdirektor

Spendenkonto: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560

Aus dem Gästebuch im Andachtsraum



Thank you Austria for your fantastic and clean prayer room. Not many other places (airports) have this facility.

Elyas from London

Jesus, bitte führe nun meine Tochter Anna und stehe ihr bei. Sei gepriesen Herr, in aller Ewigkeit, Amen.

Sehr schöner Andachtsraum, alle Religionen haben hier Platz.

Peter Brally

Thank you for this amazing prayer area for self reflection and devotion in worshipping the Lord. I pray for peace and love all around the world and especially for the innocent children and babies.

Love from U.K.

Salam, Peace, Salam, Hello in the name of God, this is a very holy place here in Vienna and anybody can find peace and freedom here. Thanks God.

M. from Bosnia and Herzegovina

Thank you from Sweden. The power in this prayer room is amazing. Helped me let go of the fears I feel today.

Erik

Ich bin an alle dankbar, die es für uns ermöglichen, hier ohne Stress zu beten. Normalerweise suchen Passagiere am Flughafen einen Platz zum Beten und das ist sehr stressig.

Schöne Grüße Sikander aus U.K.

Zwischen Schluck und Satz

Diesmal durften wir unseren Tisch mit einer Schwester der Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern in Wien, die nach Kanada zu einer Weltkonferenz ihrer Kongregation flog und einem rumänischen Pflegeassistenten, der auf Urlaub zur Familie auf dem Weg war, teilen.

Manche Gespräche sind wie Kaffee: sie wärmen, beleben und hinterlassen einen angenehmen Nachgeschmack.



„Gott, begleite mich auf meinem Weg. Lass meine Begegnungen erfüllt sein von Respekt und Wärme und schenke mir offene Augen für das Gute in jedem Menschen.“

Christi Himmelfahrt - Pfingsten - Fronleichnam

Welcher Feiertag kommt zuerst? War es Christi Himmelfahrt, Fronleichnam oder doch Pfingsten? Wie auch immer sie gehören alle zusammen, nämlich abhängig von Ostern. Wie das Osterfest flexibel ist (1. Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond, frühestens 22. März, spätestens 25. April), so sind es auch die darauffolgenden Feiertage, weil sie sich alle auf Ostern beziehen, doch in welcher Weise?

Am Einfachsten ist es wenn wir uns die Bezeichnung von Pfingsten anschauen, denn übersetzt heißt Pfingsten „Pentecosta“, also 50 Tage und meint die Differenz zu Ostern, Pfingsten ist also **50 Tage nach Ostern**, doch ist es sozusagen in einem 10 Tage Rhythmus jeweils umgeben von Christi Himmelfahrt und Fronleichnam. Was wird dort jeweils gefeiert und wie kann für immer ausgeschlossen werden, dass diese miteinander verwechselt werden?

Beim Osterfest feiern wir bekanntlich die Auferstehung von Jesus Christus von den Toten und er erscheint noch 40 Tage lang den Jüngern, davon erzählen alle folgenden Ostersonntage bis Christi Himmelfahrt, denn wie der Name auch sagt: nun fährt Christus gen Himmel und sitzt zur Rechten Gottes.

Von dort sendet er den hl. Geist als Beistand, was wir zu **Pfingsten** feiern, es ist auch ein Fest vieler verschiedener Sprachen, weil alle endlich verstehen, egal welche Sprache gesprochen wird, was nun passiert ist und wie wunderbar sich Gott offenbart hat.

Da dies immer mehr verstanden wird, wird dies auch immer vehementer verkündigt. Dies feiern wir in **Fronleichnam**, wo der Leib des Herrn (Fron, ein altes Wort für Herr) durch alle Gassen in der Form der „Monstranz“ und beschirmt von einer „Baldachin“ getragen wird.

In diesem Sinne wünsche ich eine erholsame Sommerzeit und sodass es nie mehr zu einer Verwechslung dieser Feiertage kommen kann.

Philipp Scheffknecht

Berührt unterwegs – mehr als nur Reisekilometer

Es sind die Begegnungen, das Staunen über kleine Zeichen, die in uns etwas auslösen: ein Lächeln am Gate, ein stilles Gebet in der Flughafenkapelle ... ein unerwartetes Gespräch mit fremden Reisenden ... So lernte ich Pater Jahanzeb aus Pakistan kennen. Ein Jahr hat er in der Zisterzienserabtei im Stift Heiligenkreuz verbracht und sprach bereits gut Deutsch. Er erzählte uns (die wir gerade im Seelsorgebüro versammelt waren) vom Leben der Christ:innen in Pakistan (das sind ca. 2% der hiesigen Gesamtpopulation).



Die christliche Gemeinde in Pakistan stammt größtenteils aus Konvertit:innen, diese gehören den unteren Kasten an, welche seit dem britischen Kolonialzeitalter immer noch das Leben regulieren. Viele traten zum Christentum über, vor allem im 19. Jhdt., als Missionare aktiv wurden.

Viele Christ:innen gehören zur ärmeren Bevölkerungsschicht. Sie arbeiten oft in Berufen wie Reinigung, Bau oder im Gesundheitswesen. Es gibt jedoch eine wachsende Mittel- und Oberschicht unter Christ:innen, darunter Ärzt:innen, Lehrer:innen und Politiker:innen. Christ:innen stehen häufig unter Druck: Blasphemiegesetze, die dazu verwendet werden, um religiöse Minderheiten, darunter auch Christ:innen, zu verfolgen.

Gewalt und Intoleranz: Es kam in der Vergangenheit immer wieder zu Angriffen auf christliche Dörfer, Kirchen oder Einzelpersonen, oft nach Anschuldigungen oder wegen sozialen Spannungen.

Alltagsdiskriminierung: Christ:innen berichten oft von Benachteiligung in Bildung, Arbeit oder im Rechtssystem.

Trotz der Herausforderungen pflegen Christ:innen in Pakistan ein aktives Gemeindeleben: es gibt viele Kirchen, Schulen und christliche Organisationen.

Weihnachten und Ostern werden gefeiert, auch wenn diese Feiertage offiziell nicht staatlich anerkannt sind.

Trotz ihrer geringen Anzahl haben Christ:innen bedeutende Beiträge geleistet, etwa im Bildungs- und Gesundheitswesen. Viele angesehene Schulen und Krankenhäuser in Pakistan wurden von christlichen Missionaren gegründet und betrieben.

In den ländlichen Regionen Pakistans ist Bildung für viele Kinder noch immer ein unerreichbarer Traum. Besonders arme Familien können es sich oft nicht leisten, ihre Kinder zur Schule zu schicken – sie müssen stattdessen arbeiten. Pater Jahanzeb setzt genau hier an: mit viel persönlichem Einsatz und der Unterstützung von Spenden wird die Kinderarbeit bekämpft.

Junge Menschen in Pakistan haben trotz Begabung kaum Zugang zu höherer Bildung – Armut, mangelnde staatliche Unterstützung stehen ihnen im Weg.



Für unseren Gast und alle die dabei waren, war es ein berührendes Zusammensein. Irgendwann werden wir es wiederholen ...